

Mein lieber Gädener!

Rasch ein paar Zeilen zur Empfangbestätigung
Deiner Manuscripte, zur Beantwortung
Deiner Briefes.

Nächste Woche - wo wegen Einrückung des
Conservatoriums für das Wintersemester der Winter
nicht ausfällt, - mache ich mich sogleich dran,
Dein Clavierconcert zu studieren, was, unter and
gefasst, wiederbrächige Schwierigkeiten enthält.
Des letzteren „Kügels“ bedarf es aber nicht,
um mir das Studium desselben interessant
zu machen.

Gegen den 10ten November habe ich nichts
eingewendet - außer den Nichtbeirwand, daß ich
söfort nach Ende des Concertes das Gehalt
in umfangreicheren Sinne d. h. Planung
zu verlassen genöthigt bin, um Freitag früh
hervorzuft zurück zu sein - weil Sonnabend, -
Sonnabend ist wohl der 11te November - das

vierte Concert des Herrnhuter Brodervereines
statt hat, bei welchem ich selbst beifällig
bin. - Am liebsten reiste ich erst fünf
Montags Nacht von hier ab, um nicht
mehr als drei Conservatoriumstage zu ver-
säumen - da ich verpflichtet bin, Versäumtes
nachzuholen.

Dein lebenswüthiges Ansuchen eines, pied
à terre' in Deiner Wohnung zehe ich aller-
dings bei weitem der Gasthausperspective vor,
wenn es Deine Frau Gemahlin, der ich mich
besonders zu empfehlen bitte, nicht allzu sehr
gnüst. Aber mit meiner Person braucht
man wahrlich keine Umstände zu machen.

Eine andere Annehmlichkeit hätte ich auf
diese Weise gern, die nicht hoch genug zu veran-
schlagen ist. Ich komme in Wirklichkeit nach
Hamburg nur zum Besuche Deiner, nicht
der Stadt und bin somit durchaus nicht
gezwungen, allerlei abgehörten Eßeln
wie L. b. Marxen - Kurz den Hamburgern
außerhalb St. Georg meine Aufmerksamkeit
zu machen. Es möchte sich auch im Voraus



Dich bitten, mich nicht zu etwachen Souper
oder Dinner bei Frau Wolff u. s. w. zu veran-
lassen. Ich verbeuge mich, gar nicht mehr und
kann mich hier in Berlin für so viele Dinge
nur durch vollkommenen Zurückgezogenheit von
Salons etc. bei Kräften conserveren.

Vorläufig laße ich die Clavierpartie aus
Deinem Concert noch nicht aufschreiben.
Brauche ich es heute nicht, so kann mir
managen einfallen, daran zu flackieren. Und
so wenig ich spiele, wenn ich nicht aufgeleget
bin, um so mehr muß ich es thun, wenn
ich Lust dazu habe.

Die Stimmen der Caßarouverture sind längst
fertig - sauber und correct geschrieben. La propos.
weißst Du daß ich drei Fagotten, drei Trompeten,
drei Caf. u. Tuba, auch Violon brauche?

Dein Quartett wird hier jedenfalls gesucht
werden - die Spieler sind mir verpflichtet, d. h.
dem muß ich, Regenfabrik der Feuerspritze.
Der Partitur bedarf es aber ungemein, ohne
die werden wir nicht auskommen.

Wie wird's mit einem anständigen Flügel werden?

Nur nicht von Schroder - das ist ein gefährliches
Wort. Wird Rachels einen brüderlichen
ausgehenden vorzüglich haben - das ist nicht
ganz und von diesem Falle?

Beste Grüße an Lallensaut. So hat mir
Königlich gesprochen - aber auch Königlich.
à propos Stern gehört zu Deinem Vernehmen
und würde gern einmal etwas für Spang
von Dir aufstehen.

Vom 4 Oktober ist meine Adresse: West-
helmsstraße 86. 2 Tr.
Alte - bitte bald um Karte zum Quartett.
Und vorläufig bleibt beim 15 November.

Dein
Freundlicher

Lauso Bülow

Berlin, 28 September
1855

Von ein paar Tagen habe ich eine Ballade
für Clavier fertig gemacht (für Schott) die
Dir nicht missfallen würde; soll ich in
Deinem Concert nach Leipzig Don Juan
spielen, als zweite Piece. Es spräche mit
Vorzügen, wenn es gehen können dürfen sollte.